

Frau Rigi die Königin

Autor(en): **Schweiter, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **40 (1914)**

Heft 29

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-446904>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frau Rigi die Königin

Gewidmet der Arth-Rigi-Bahn. — Gedicht von Robert Schweizer.



Mit der Sonne tat ich wandern
Am Zugersee von Ort zu Ort,
Sang ein Lied den blauen Wellen
Und die Wellen tragen's fort.

Hoch empor ins Reich der Lüfte,
Wie ein Traum die Stunde flieht,
Und in Allen, die es schauen,
Eine neue Welt einzieht.

Rosen blühten, rote Rosen
Schauten mich gar freundlich an,
Eine aber, die mich grüsste,
Eine hat's mir angetan.

Kann ja garnicht weiter wandern,
Die Königin ist schuld daran,
Die Königin, die mich so lockte,
Hat's wie Loreley getan.

Hört ihr's nicht, ihr blauen Firnen,
Wie das Herz mir schlagen tut.
Rigi heisst die Schöne, Feine,
Und Frau Rigi bin ich gut.

